

# Rundbrief Familie Haßfeld Nr. 31

Curahuasi im September 2014



## Liebe Freunde und Verwandte,

mit Begeisterung habe ich (Jens) in den vergangenen Tagen ein Buch über einen „modernen Missionar“ im Großstadt - Dschungel Sao Paulos gelesen. In vielen Punkten habe ich uns wiederentdeckt und geschmunzelt. Kulturelle Missverständnisse, korrupte Polizisten und gefährliche Elektroleitungen gibt es auch in anderen Ländern des südamerikanischen Kontinents. Aus dem Kapitel „wie Missionare leben“ möchte ich einige Zeilen wiedergeben, da sie etwas wiedergeben, was wir gerade denken und fühlen. Ich zitiere aus dem Buch von Christoph Köhler „Auch die Wüste blüht“: „Bei den meisten Christen hat sich mittlerweile herumgesprochen, dass die Zeiten, in denen Missionare mit Tropenhelm und Khakihosen herumlaufen, weitgehend vorbei sind. ... Missionare sind normale Menschen mit ganz normalen Bedürfnissen, wie sie jeder andere auch hat, und trotzdem leben sie anders als der „Standard“. Ich will versuchen das zu erklären. In Markus 16,15 lesen wir die Worte Jesu: „geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung.“ Ein Missionar ist nichts anderes als ein Gesandter, der diesen Auftrag Jesu gehört hat und ihm gehorsam gefolgt ist. .... Missionare haben ihr Recht auf ein normales, ordnungsgemäß abgesichertes Leben aufgegeben und sich dazu entschlossen, um des Evangeliums willen ihre Familien, Freunde und Sicherheiten in der Heimat zurückzulassen. .... Alles dies tun sie aus Überzeugung und mit Freude, wissend, dass sie Gott hierbei in einer Dimension erleben können, die jede menschliche Sicherheit in den Schatten stellt. Allerdings

kostet es einen Lebensstil des Glaubens und demütiger Abhängigkeit von Gott und auch von Menschen.“ – Zitatende

Das sind große Worte, die nicht aus unserer Feder stammen. Wir schreiben diese Gedanken aber in unseren Rundbrief, weil uns dieser Lebensstil oft nicht leicht fällt und wir ihn täglich neu buchstabieren müssen. Üblicherweise berichten wir von Erfolgserlebnissen und Gebetserhörungen. Der Alltag besteht aber auch aus einem Ringen zwischen dem im Zitat genannten Anspruch und der Wirklichkeit.

## ...Eid abgelegt ...

Im letzten Rundbrief konnten wir von einem Präsidentenbesuch berichten. Ganz so aufregend war es in den vergangenen Monaten nicht. Ein wichtiges Ereignis war die offizielle Aufnahme von Jens in die peruanische Ärztekammer am 14. August. Er musste dort vor dem apurimenischen Kammerpräsidenten einen Eid ablegen und anschließend wurde angestoßen. Mit dem Titel hat er mehr Sicherheiten und Möglichkeiten innerhalb des peruanischen Gesundheitssystems. So wurde daraufhin z.B. der bereits bestehende Vertrag zwischen Diospi Suyana und dem Gesundheitssystem Apurímac auf eine breitere Basis gestellt. Jens hilft jetzt regelmäßig im Gesundheitszentrum mit den Ultraschalluntersuchungen aus.



## ... Kinder ...

Seit einigen Tagen ist **Joel** stolzer Inhaber der Bronzemedaille der peruanischen Meisterschaft im Downhillfahren in seiner Altersklasse. Noch gut 3 Monate und er verlässt uns, um in Neuseeland ein halbes Jahr sein Englisch zu verbessern und danach in

Deutschland die Oberstufe zu beenden. **Nils** macht jetzt nur noch Fernschulunterricht mit unserer neuen Lernhelferin Lucia – Marie Ruß in den Räumlichkeiten des Colegio Diospi Suyana. Um seine soziale Kompetenz zu schulen, ist er in 2 Doppelstunden Englisch selbst als Lernhelfer engagiert und bei der Pausenaufsicht beteiligt. Ein Höhepunkt für Joel, Nils und Jens war die Wiederholung der Überquerung des Salcantay Passes (4600m) auf Rädern mit anschließender Abfahrt nach Machu Picchu. Nachdem es im vergangenen Jahr geschneit hatte, war dieses Mal Kaiserwetter. Neben Nils, Joel und Jens waren 6 peruanische Freunde mit von der Partie.



Nils auf dem Weg zum Salcantay-Pass

**Elias** bereitet den peruanischen Lehrern mit seinem Bewegungsdrang und einer gewissen Dickköpfigkeit Kopfschmerzen, gewinnt mit seinem Charme die Herzen aber wieder zurück. Unter den Lehrerkollegen heißt es, dass er diese Charaktereigenschaften von seinem Vater hätte(?)



Projektwoche Colegio Diospi Suyana: Thema Milch

**Marleen** ist der Traum jeden Lehrers. An ihr beweist sich, dass man rein theoretisch den Unterrichtsstoff doch verstehen kann. Erst in der vergangenen Woche hatte Jens die Gelegenheit, ihre Jahrgangsstufe zusammen mit der Klassenlehrerin und Christian Bigalke, dem Schulleiter, bei der ersten Klassenfahrt zu begleiten. Auf dem Programm stand neben Zelten eine Raftingtour und eine Gruselnachtwanderung zu einer verfallenen Hacienda. Alle waren begeistert, nur Marleen hat nicht verstanden, was daran jetzt so gruselig sein sollte... Die 6. Klasse ist mit 11 Kindern die kleinste Jahrgangsstufe: eine bunte Mischung aus 2 Missionarskindern, 3 Kindern von Campesinos und 6 Kindern aus Curahuasis Mittelschicht. Während des Zeltlagers hat man davon aber nichts gemerkt.



Marleen mit ihren Schulkameradinnen auf Klassenfahrt

Für uns ist es ein Vorrecht, hier in Peru den Menschen mit unseren Gaben helfen zu dürfen. DANKE an alle Unterstützer, die dies ermöglichen. Wir freuen uns über Rückmeldungen und grüßen herzlich,

Damaris und Jens mit Joel, Nils, Marleen und Elias

**Jens und Damaris Hassfeld**  
Apartado 210, Abancay, Apurimac, Perú

Rundbrief E-Mail: jens.hassfeld@gmail.com

Rundbrief Postweg: Fam. Daniel Stäbler,  
Zuffenhauser Str. 78, 70825 Korntal

Kontakt in Deutschland: Ruth und Paul-Gerhard  
Stäbler, Kiefernstr. 16, 71364 Winnenden

Unsere Partner

www.diospi-suyana.de, www.vdm.org

Spendenkonto:

VDM e.V.

Volksbank Syke, BIC GENODEF1SHR

IBAN DE33 2916 7624 0012 5776 00

Verwendungszweck: Fam. Haßfeld AC186000